

das Mädchen: „Geschwind, lieber Wind, brich uns ohne Säumen dürre Äste von den Bäumen, daß wir bald fertig sind.“

Da hielt der Wind ein wenig still und sprach zu den Kindern: „Ich will! Ich will an den Bäumen rütteln und dürres Holz herabschütteln, wenn ihr mich mitnehmt in euer Haus. Es ist so kalt da heraus, ich möchte, statt herumzuschwärmen, mich einmal am Ofen wärmen.“ Da dachten die Kinder: „Das ist nicht schlecht!“ und sprachen zum Winde: „Es ist recht!“

Darauf fuhr der Wind ohne Säumen rings umher in allen Bäumen. Und wie er sie rüttelte und dürres Holz herabschüttelte, sammelten es die Kinder im Flug und hatten bald mehr als genug.

Jetzt eilten sie heim in schnellem Schritt, und der Wind, ebenso geschwind, folgte ihnen auf jedem Tritt. Das Schwesterchen ging voraus und trat zuerst in das Haus, dann kam das Bübchen, huschte schnell in das Stübchen und schlug im Nu die Thür hinter sich zu. Und der Wind? — Der war noch drauß, und die Kinder lachten ihn aus. Er seufzte und winselte an Fenstern und Thüren, die Kinder ließen sich nicht davon rühren. Sie riefen: „Geh nur wieder in den Wald, du machst nur unser Stübchen kalt!“

Aber der Wind ward böse über das gebrochene Wort. Er zog um das Haus mit Getöse, er ging nicht fort; er brummte, tobte und brüllte, weil das Paar sein Versprechen nicht erfüllte; er setzte sich lauernd wach auf des Häuschens Dach und blies oben hinein in den Schornstein. Die Kinder legten Keiser an, aber sie wollten nicht flammen, sie bliesen sich heiser dran beide zusammen; die Mutter endlich blies auch, aber alles Blasen und Husten, alles Räuspern und Pusten machte nur die Stube voll Rauch.

Da sprach die Mutter: „Es ist nicht geheuer. Warum brennt das Holz nicht? Warum giebt's kein Feuer? Kinder, sagt an, was habt ihr Unrechtes gethan?“ Da mußten die Kinder gestehen, was draußen im Walde geschehen, was sie dem Winde versprochen, und wie ihr Wort sie gebrochen.

Da sprach die Mutter: „Das ist nicht recht; jeder Mensch ist schlecht, der etwas verspricht und hält's nicht. Drum gehet geschwind und laffet den Wind zum Fenster oder zur Thür herein, dann wird er euch wieder behilflich sein.“

Die Kinder thaten, was die Mutter gesagt, sie öffneten die Thüre ganz verzagt. Da kam der Wind herein und blies in den Ofen hinein; da brannte das Feuer lustig hell, da floh der